

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 10

Vorwort: Die Lebensversicherung an der Front
Autor: Klusàk, Cécile

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lebensversicherung an der Front



Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Im Gefecht kann jede Sekunde entscheidend sein. Wenn ein Kamerad getroffen wird, hängt sein Leben nicht nur davon ab, wie schwer die Verletzung ist, sondern vor allem davon, wie schnell und gut er versorgt wird. Niemand weiss das besser als die Combat Medics, bei uns auch «Einheitssanitäter» genannt. Doch trotz ihrer unverzichtbaren Rolle werden sie oft nicht als das gesehen, was sie sind: die Lebensversicherung an der Front.

Im Krieg kann das Überleben eines Soldaten über den Fortgang eines ganzen Gefechts entscheiden. Ein gut ausgebildeter Medic ist hier genauso wertvoll wie der beste Scharfschütze oder Panzerfahrer.

Medics sind die ersten, die zur Stelle sind – oft unter Beschuss, ohne Rücksicht auf die eigene Sicherheit. Und das machen Medics nicht hauptsächlich, sondern nebensächlich – denn sie müssen genau wie alle anderen die Last der Ausrüstung tragen, vertiefte Kenntnis über das Gefecht haben und das eigene Überleben sicherstellen.

In diesem Zusammenhang muss Desmond Doss erwähnt werden. Er war der erste Waffenverweigerer der Geschichte, der mit der «Medal of Honor»

geehrt wurde. Aus religiöser Überzeugung trug er nie Waffen, meldete sich aber dennoch freiwillig bei der 77th Infantry Division, weil er seinem Heimatland nach seinen Möglichkeiten dienen wollte. Bei der Schlacht um Okinawa rettete er am 26. April 1945 seine Kameraden, indem er sie unter schwerstem Artilleriefeuer über eine Felswand abseilte. Sein Vorgesetzter wollte über 100 Gerettete gezählt haben, Desmond Doss selbst meinte, es seien «bloss» 50 gewesen. Man einigte sich schliesslich auf 75. (Seine Geschichte wurde von Mel Gibson verfilmt: «Hacksaw Ridge», 2016)

Während sich die Einsatzarmeen dieser Welt darüber einig sind, dass Sanitäter besonders leistungsfähig sein müssen, gibt es in unserer Ausbildungsarmee immer noch die eigenartige Tradition, weniger Leistungsfähige und im schlimmsten Fall auch schlecht Motivierte zur Sanität zu schicken. In Übungen wird die Kameradenhilfe immer wieder vergessen oder nur halbherzig durchexerziert. Das ist fahrlässig und gefährlich, denn wir wissen: «Schweiss in der Ausbildung spart Blut im Einsatz.»

In einem Krieg wie in der Ukraine, der täglich Opfer fordert, wird deutlich: Die Rolle der Medics ist unverzichtbar. Sie sind keine «Helferlein». Sie müssen stärker sein als die meisten. Denn sie tragen nicht nur Verantwortung über ihr eigenes Leben, sondern auch über jenes ihrer Kameraden.

Und bevor ich schliesse, noch ein persönlicher Hinweis: Lassen Sie sich nicht von meinem neuen Namen verwirren – ich habe geheiratet.

Wm Cécile Klusák, Co-Chefredaktorin